



Auf eine lustige Seefahrt nahm der Original Shantychor Unna die Holzwickeder mit. Mit 280 Gästen war die Rausinger Halle komplett ausverkauft.

▪ Foto: Schrader

Seefahrt gespickt mit Döntjes

Shantychor Unna nahm 280 Zuhörer mit auf eine lustige Reise übers Meer

Von Ruben Schulte

HOLZWICKEDE ■ Unsterblich war Hein in Marie verliebt. Doch als Matrose segelte er für lange Zeit fern der Heimat. Ob sie ihm treu blieb, beantwortete der Original Shantychor Unna bei seinem restlos ausverkauften Konzert „im Schatten einer Bootslaterne“ in der Rausinger Halle.

„Schönen guten Morgen! Willkommen an Bord“, begrüßte Matrose und Koncertmoderator Günther Mertens seine 280 neuen Matrosenanwärter am Samstagabend. Einige Zuschauer hatten ihre eigenen Stühle mitgebracht, um noch bequemer mit auf die Seereise zu gehen.

Die tragische Liebesgeschichte von Hein und Marie erzählten die 39 Sänger des

Shantychores mit ihren 25 Liedern, darunter bekannte Shantys wie „Endlos in jenem Meere“, „Washington Bar“, aber auch Seemannslieder wie „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“. Musikalische Unterstützung gab es zum einstimmigen – bei den Refrains auch teilweise zweistimmigen – Gesang von je vier Akkordeons, Gitarren und Mundharmonikas sowie dem Schlagzeug, Bass und zahlreichen Rhythmusinstrumenten. Bei nahezu jedem Lied brach Jubel in den Zuschauerreihen aus: Die Besucher klatschten, schunkelten Arm in Arm mit ihrem Sitznachbarn und sangen die ihnen bekannten Lieder lautstark mit. Bei so viel Atmosphäre konnte wohl der ein oder andere Zuschauer schwören, dass es während des Konzerts in der Rausin-

ger Halle nach Seetang und Salzwasser roch.

Gespickt war die gemeinsame Fahrt auf dem fiktiven Segelschiff mit kleinen Schauspielerleinlagen und „Döntjes“, die lustigen Geschichten und Anekdoten der Seemänner. Raffiniert baute der Shantychor kurze Witze zwischen den Liedern ein: Ob er denn schwimmen könne, fragte der Kapitän einen neuen Seemann, der bei ihm anheuern wollte. „Nein, aber dafür in 23 Sprachen um Hilfe rufen“, antwortete er.

Alle Charaktere spielten die Chormitglieder unter der Leitung von Peter Scholz selbst. So sorgte auch der betrunkene „Whiskey Johnny“ für zahlreiche Lacher, als er mit roter Schnapsnase durch die Sitzreihen torkelte und sein Lieblingsgetränk ans Publikum ausschenkte. Auch

die mitreisende „Frau Fischer“ brachte Lachstoff. Sie verwechselte das Bullauge mit einem Kleiderschrank: „Einfach genial, da passt ja so viel rein.“ Am Ende des Konzertabends war dann klar: Heins Befürchtungen waren unbegründet – Marie, gespielt von Siegfried Lange, wartete treu im Hafen auf ihren Liebsten.

Der Original Shantychor gehört zum Polizeisportverein Unna. Die Leidenschaft für Seemannslieder trotz der weiten Entfernung zur Nordsee begründete sich aus einem gemeinsamen Hobby vieler Sänger: Das Segeln. „Ein Chormitglied ist sogar echter Hochseekapitän im Ruhestand, steuert aber immer noch als Aushilfe Containerschiffe durchs Mittelmeer“, sagte Günther Mertens.